

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 4.50, monatlich 1.50 Mt.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebengezeigte Zeile oder deren Raum 70 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 60 Pfg., auswärtige Anzeigen 70 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 233.

Montag, den 6. Oktober 1919.

26. Jahrg.

Lederwirtschaft.

Von Rudolf Wissell.

S. A. K. Wir haben heute die freie Lederwirtschaft. Es ist eine schöne Wirtschaft geworden. Der Konjunkt — und das ist das ganze Volk — ist den Ausbeutungsgelüsten gegenüber, die auf dem Ledermarkt die höchsten Triumphe feiern, wirklich vogelfrei.

Was hat der Handel sich nicht davon versprochen und was alles den Konjunktanten von dem Fortfall der die Lederwirtschaft — bindenden Vorschriften. Mit den privaten Krediten werde er schon die erforderlichen Rohhäute beschaffen; er sei imstande, den Schleichhandel wirksam zu bekämpfen. Gewiß würden, namentlich in der ersten Zeit, für die Schuhwaren Preise zu bezahlen sein, die über den bisherigen Höchstpreisen ständen, aber es werde sofort eine Senkung der Schleichhandelspreise eintreten, zumal wir vor einer sinkenden Tendenz der Preise auf dem Weltmarkt ständen, und vor allem werde jeder Schuhzerg bekommen. Nun ist es den Gegnern der gebundenen Wirtschaft gelungen, die Freigabe der Lederwirtschaft zu erreichen, und als Folge ist mit tödlicher Sicherheit die von allen Kennern der wirtschaftlichen Verhältnisse vorausgesagte wahnsinnige Preiserhöhung eingetreten.

Bei den Beratungen über die Freigabe der Lederwirtschaft habe ich im Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung darauf hingewiesen, daß die mit der Aufhebung der gebundenen Lederwirtschaft notwendigerweise eintretende starke Erhöhung der Preise nur den großen kapitalkräftigen Firmen zugute kommen werde. Was bei freier Wirtschaft die beteiligten Kreise zu erwarten hätten, zeigten die Folgen der Beilegung der Höchstpreise von rohen Schweines-, Hunde- und Kaninchenfellen. Der Aufkauf fast des gesamten Gefalles durch einen Großbetrieb hatte ein sprunghaftes Aufschwellen der Preise um tausende Prozent bewirkt. Da zeigt sich der Segen der Freiheit. Für alle Betriebe, die über keinen großen kaufmännischen Apparat verfügten, bleibe nur wenig Ware übrig. Wenn sich bei einer Freigabe der Lederwirtschaft die Preise nach Angebot und Nachfrage bestimmten, würde die Höhe der Schleichhandelspreise erreicht werden. Einen solchen Zustand zu schaffen, müßte ich als ein Verbrechen am Volk bezeichnen.

Nun ist es geschehen; die Lederwirtschaft ist frei, und wir erleben eine Preissteigerung, die die bisherigen Schleichhandelspreise in den Schatten stellt. Im Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung wurde von der Seite, die die Freigabe der Lederwirtschaft forderte, als Schleichhandelspreis angegeben für:

| | | |
|-------------|------------------------|-------------------|
| Boycall | 1 Quadratfuß 10—12 Mt. | (2.10 Mt.) |
| Geboreaus | 1 | 16 „ (2.20 „) |
| Bacheleder | 1 kg. | 28—34 „ (8.75 „) |
| Riem Leder | 1 | 32—36 „ (12.75 „) |
| Blankeleder | 1 | 26—28 „ (11.75 „) |

Die in Klammern gesetzten Ziffern stellen den vom 1. Mai ab geltenden Höchstpreis, der damals um ca. 60 Prozent erhöht war, dar.

Heute ist die Preisgestaltung wie folgt:

| | | |
|---------------|-------------------------|--------------------------|
| Scholleder | 50—60 Mt. pro kg. | (bisherige Höchstpreise) |
| Blankeleder | 60—70 | (18.75—17.50 Mt.) |
| Rindsberleder | 120—150 „ pro Quadratm. | (13.00 „) |
| Kalberleder | 120—165 | (31.50 „) |
| Rohleder | 90—125 | (28.00—34.00 „) |
| Ziegenleder | 120—160 | (25.00 „) |
| | | (32.00 „) |

Zeitweise um noch mehr sind die Preise für Rohhäute gestiegen; sie stellen sich zurzeit:

| | | |
|------------------------|-----------|-----------------|
| für Rinderhäute pro kg | 20—28 Mt. | (2.70—3.20 Mt.) |
| „ Bullenhäute | 18—25 | (2.55—3.00 „) |
| „ Kalbshäute | 30—40 | (5.00 „) |
| „ Ziegenhäute | 70—80 | (10.75—15.00 „) |
| „ Rohhäute | 60—200 | (7.50—40.50 „) |

Für Ziegen- und Rohhäute ist die Größe mit maßgebend.

Zu beachten ist bei dieser Preissteigerung des Leders, daß es aus Häuten gefertigt wurde, die zu den früheren Höchstpreisen von den Gerbern eingekauft wurden. Die Erhöhung der Höchstpreise am 1. Mai würde den Fabriken einen schon auf 200 Millionen Mark berechneten Konjunkturgewinn verschafft haben, durch eine von mir im Kabinett durchgebrachte Vorlage wollte ich ihn der Reichskasse zuführen. Ich wollte es. Ich weiß nicht, was aus dieser Vorlage später geworden ist. Jetzt will die Regierung den neuen, noch viel höheren Konjunkturgewinn aus den Rohhäuten zu $\frac{3}{4}$ zur Verbilligung der Lebensmittelpreise, den aus Leder zu $\frac{1}{4}$ zur Verbilligung von Schuhzeug für Kinderbemittelte heranziehen. Mit Scheffeln wird gegeben, dann soll das mit der Freigabe des Leders gemachte mißglückte Experiment zum Teil wieder gut gemacht werden. Als mißglücktes Experiment bezeichnet nämlich — es ist blutige Ironie! — das „Berliner Tageblatt“ den volkswirtschaftlichen Dilettantismus, der auf dem Gebiete der Lederwirtschaft sich produzieren konnte.

Jetzt will niemand die Schuld an diesem mißglückten Experimente haben. Der Verein der Berliner Lederhändler und der der Berliner Lederbetriebsgeschäfte verwarft sich

entschieden dagegen, für die Preisentwässerung verantwortlich zu werden. Bleiben die Gerber oder doch die großen Lederfabriken. Schuldig sind sie alle! Das, was die Haupttrüßer im Kampfe um die Freigabe der Lederwirtschaft sich versprochen haben, das haben sie erreicht: eine Ausbeutungsmöglichkeit des Volkes, wie sie ihnen nicht glänzender geboten werden konnte. Im Verein mit all den anderen, die die Konjunktur nutzen und dem deutschen Volke Waren feilbieten, die wir uns heute versagen müßten, saugen sie den Rest des Volksvermögens auf, den der Krieg dem Volke noch gelassen hat. Rücksichtslos und unheimlich um die Volksinteressen denken sie nur an ihren Vorteil. Wenn ihnen das Ausland größeren Profit zu bieten scheint, geht auch das Leder in das Ausland; noch heute für viele Millionen Mark, z. B. nach Polen. Der Profit ist das goldene Kalb, um das sie tanzen. Und wir gehen zu Grunde. Bis dahin wuscheln wir weiter, arbeiten „planlos“ — denn die „Planwirtschaft“, ja wenn ich nur wirklich müßte, was man für Einwände dagegen erheben könnte. Sie würde solche Lederwirtschaft nicht ermöglichen haben. Es mag ledern sein, immer und immer wieder hierauf hinzuweisen. Und doch hämmern die Zustände auf dem hier zu behandelnden Gebiete es schließlich jedem ein, daß wir nur mit planvollen Maßnahmen den traurigen Verhältnissen unserer Volkswirtschaft Herr werden.

Heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Große Volksversammlung
im Gewerkschaftshaus.
Wels-Berlin spricht.
Erscheint in Massen!

Die Angst vor Deutschland. (Wütige Entwaffnung.)

Der französischen Kammer lag am Freitag folgender Antrag Lesèvre zur Beschlußfassung vor:

„Die Kammer läßt die Regierung ein, sich mit allen alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Ausführung von Maßnahmen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten verwirklichen, und die darin bestehen, daß die Fabrikation von Kriegsmaterial verboten wird, ins Benehmen zu setzen.“

Ursprünglich war der Antrag viel weitgehender. Lesèvre hatte eine vollständige Entwaffnung Deutschlands gefordert. Schließlich hatte er sich aber mit der vom Ausschuß stark verwässerten Fassung seines Antrages zufrieden gegeben und der Antrag wurde dann in dieser Form angenommen. Ein Zusatz Renaudels (Soz.), in dem die Regierung aufgefordert wurde, für die baldige Einberufung des Völkerbundes zu wirken, den Bevollmächtigten Frankreichs für diese Tagung ihre Aufträge zu geben und die Ausdehnung des Artikels 8 über die allgemeine Abrüstung zu betreiben, wurde mit 444 gegen 1 Stimme angenommen.

Der Kampf um den Antrag Lesèvre war sehr lebhaft. Lesèvre erklärte, es gäbe nur ein wirksames Mittel, um Frankreich die notwendige Ruhe zu verschaffen, nämlich den Deutschen vorzuschreiben, daß sie nicht eine einzige Kanone mehr gießen dürften, denn der Geist des deutschen Volkes sei genau derselbe geblieben, wie vor dem Kriege. Als Lesèvre behauptete, die deutsche Regierung unterführe Goltz im Baltikum, rief Longuet (Soz.) dazwischen, Goltz werde in seinem Kampfe gegen die Bolschewisten nicht nur von Deutschland, sondern auch von der Entente unterstützt, wenigstens hätten das Vertreter der letzten Republik behauptet. Die Sozialisten forderten Clemenceau und Pichon stürmisch auf, sich zu dieser Behauptung zu erklären, aber die Regierung schwieg sich aus (!) Im Namen der Sozialisten sprach dann für den Entwaffnungsvorschlag Marcel Cachin: Schlimmer, als er, hätte der wilde Nationalist nicht wüten können. Er erklärte, zu wissen, daß in Deutschland zahlreiche Freiwillige einberufen worden seien. Man spreche von Hunderttausenden. Jetzt müsse Aufschluß darüber gegeben werden, was mit diesen Freiwilligen geschehe, ob sie zu Goltz oder zu Desnins geschickt würden. Die Alliierten hätten den Fehler began-

gen, daß sie den deutschen Militarismus wieder erwachen ließen. Cachin versuchte dann, die Haltung der französischen Sozialisten zu dieser Frage zu erklären. Sie wollten die Anwendung eines der vierzehn Punkte Wilsons, nämlich die allgemeine Abrüstung, auf alle Staaten. Sie wollten die Abschaffung nicht nur des deutschen Militarismus, sondern aller Militarismen.

Die Wissenschaft Marcel Cachin, daß Deutschland hunderttausende von Freiwilligen einberufen habe, dürfte aus den Märchenerzählungen der „unabhängigen“ Presse geschöpft sein. Rosse hat erst lektin ausdrücklich versichert, daß die gesamte Reichswehr nur rund 400 000 Mann stark ist und kaum hinreicht, die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Statt den toten deutschen Löwen noch „löter“ zu schlagen, sollten die französischen Sozialisten emsig beflissen sein, ihren Militär- und Zivilgouverneuren Zaum und Zügel anzulegen, damit sie nicht durch Plünderien und Exzesse menschlicher Art den Nationalismus in Deutschland von neuem entfachen und heranzüchten. Auf dem besten Wege dazu ist man bereits.

Die Kammer hat schließlich ohne Aussprache einstimmig folgenden Entwurf einer Entschließung Auriol, die von der Regierung und der Kommission gutgeheißen worden war, angenommen:

„Die Kammer läßt die Regierung ein, mit den Alliierten in finanzielle Verhandlungen einzutreten und zu verlangen, daß die von den Deutschen geforderten Zahlungen für die Wiedergutmachung der in den besetzten Gebieten verursachten Schäden verwertet werden. Ferner soll sie dahin wirken, daß mit den alliierten und assoziierten Mächten ein Abkommen hinsichtlich einer billigen Erledigung der Kriegslasten zustande gebracht wird.“

Die Ratifikation des Friedens.

Nach dem „Popolo Romano“ wollte der italienische Ministerrat die Friedensverträge mit Deutschland und Oesterreich bereits Sonntag durch königliches Dekret ratifiziert.

Nach einer Meldung des Korrespondenten des „Telegraaf“ in Paris verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß die Ratifikation des Friedensvertrages mit Japan nur noch eine Frage von Tagen ist. Sie hänge vom Kaiser ab, der auf eine beschleunigte Ratifikation hinarbeite.

Guatemala hat den Friedensvertrag am 1. Oktober ratifiziert.

Dem französischen Senat ging am Sonnabend der Friedensvertrag zur Ratifikation zu. Die Diskussion soll am 9. Oktober beginnen. Allgemein wird angenommen, daß die Abstimmung am kommenden Sonnabend erfolgt.

Die Handelsstaaten wollen mit Sowjet-Rußland Frieden schließen.

Von finnischer Seite wird offiziell mitgeteilt, daß die baltischen Staaten die Friedensverhandlungen mit Rußland nach dem 25. Oktober beginnen wollen. Finnland wird einen endgültigen Standpunkt erst nach Befragung des Reichstages, der für den 15. Oktober einberufen ist, einnehmen.

Der Kampf gegen das Betriebsrätegesetz.

Das Unternehmertum ist durch den Entwurf zum Betriebsrätegesetz stark beunruhigt worden. Alle Hebel werden daher in Bewegung gesetzt, um das Gesetz zur Bedeutungslosigkeit herabzubringen.

Die letzten Tage hatte der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände die Mitglieder des Ausschusses der Deutschen Nationalversammlung für das Betriebsrätegesetz eingeladen, um ihnen die Gedanken der Industrie gegen das Gesetz vorzutragen. Die Hauptreferate erstatteten die Herren von Siemens und Meras. In den Referaten wurde nachdrücklich Einspruch gegen den künftigen Einfluß der Betriebsräte auf die Betriebsleitung, ihr Bestimmungsrecht bei Einstellungen und bei der Einführung neuer Arbeitsmethoden, ihre jederzeitige Abfertigung durch die Betriebsversammlung, den Zwang zur Vorlegung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und die Abordnung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat, erhoben.

Wie sehr das Groß-Unternehmertum im Kampfe gegen dieses Gesetz, dessen Bestimmungen (nach Ansicht der „Post“) „die Nadel zum Sarge des deutschen Wirtschaftslebens schmieden würden“, nur darauf bedacht ist, ernste Gefahren vom deutschen Wirtschaftsleben abzuwenden, beweist folgende Stelle aus dem Bericht der „Post“ über die erwähnte Sitzung. Dort heißt es: „Ein Vertreter aus dem besetzten Gebiet nennt den Entwurf geradezu einen Wechselbalg, der es mit seinesgleichen verschuldet, daß die Loslösungsbestrebungen im Westen um sich greifen, weil die Unternehmer es ablehnen, die Sklaven des Arbeitnehmers zu werden.“

Hier zeigt sich das Unternehmertum in voller Reinkultur. Das Vaterland hat für sie nur solange Wert, als es ihre

Millionen schickt. Sobald aber der unternehmerischen Willkür...

preise in großen Mengen den Brennerstein zugeführt werden. Am...

Verband fortwährender Lehrer und Lehrerinnen...

Der zweite Kongreß unseres Verbandes findet vom 2. bis zum...

- 1. Wir und die Lehrervereine. 2. Richtlinien für ein sozialistisches Schulprogramm...

Die Okkupationskosten.

Seitens der Entente sind bisher in rund 10 Monaten für die Unterhaltung...

Das Ziel der Mehrheitssozialdemokratie.

In einem Aufzuss der Parteileitung der U. S. P. D. wird die Regierung...

„Ein Bund der zurückgekehrten Romanows und Hohenzollern ist das letzte Ziel...

„Die 'Unabhängigen' Parteileitung demagogiert natürlich auch wieder...

„Ein Bund der zurückgekehrten Romanows und Hohenzollern ist das letzte Ziel...

Schwere Meuterei in einem Heimkehrer-Lager.

Ballgasenwerte Vorkommnisse haben sich nach dem „S. G.“ in dem...

Dämmernde Erkenntnis.

Wie sich der „Hamburger Korrespondent“ aus Leipzig berichtet...

Winterbeihilfe für Erwerbslose.

Die Reichsregierung hat auf dringliche Anträge zahlreicher Verwaltungen...

Polnische Kriegsgelüste.

Der „Naprod“ läßt sich aus Warschau berichten, daß dasselbst...

Brennwert für freigegebenes Getreide.

Durch eine Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 26. September...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das neue Reichswahlgesetz.

Die Nachricht einer Berliner Zeitung, daß neue Reichswahlgesetz...

Ein Sattler als Ehrendoktor.

Die wirtsch. und sozialwissenschaftliche Fakultät der neuen Universität...

Nach Fakultätsbeschluss gilt diese Ehrung dem Manne, der die Vermittlungen...

Wir verzeichnen gern diese Ehrung eines aus der Arbeiterklasse...

Die Stadtverordnetenwahlen in Köln.

Am Sonntag fanden in Köln die Stadtverordnetenwahlen statt. Bis Mitternacht...

Streik an einer Eisenbahn.

Das Personal der Halle-Hettstedter Eisenbahn ist Sonntag früh in den Ausstand getreten.

Italien.

Wiedereinführung der Zensur. Nach einem von den amtlichen Blättern...

England.

Das Ende des englischen Eisenbahnstreiks. Nach einer amtlichen...

Kleine politische Nachrichten.

Im württembergischen Landtag leistete am Sonnabend der Staatspräsident...

In Berlin ist eine japanische Mission unter Vizeadmiral...

Die Friedensverhandlungen zwischen Rumänien und Sowjet-Rußland...

Bei Kassenkämpfen in Arkansas sind vier Neger und ein Weißer...

Aus dem Parteileben.

Der 18. Parteitag der dänischen Sozialdemokratie ist Freitag...

Der Wert des Schlafes.

Er läßt sich nicht berechnen, nach in warmen Worten genügend preisen...

Abends spät, besonders bei vorhandener Uebermüdung, zu lesen, zu schreiben...

Wer sich am Tage eine kurze Ruhe gönnen kann, veräume nicht, sie in der Regel...

Früher Nachtschlaf ist am wertvollsten. Man richte die Tageszeit...

Schlaf stärkt die Nerven, stärkt somit auch den Körper. Ein regelmäßiger...

Volkszählung. Am Mittwoch, dem 8. Oktober, ist Volkszählung. Die Haushaltungskisten...

Zum neuen Stadtbibliothekar hat der Senat den künftigen Bibliothekar...

Teilweise Einstellung des Schnellzugsverkehrs. Wer größere Reisen zu unternehmen...

Neue Höchstpreise für Zündhölzer. Durch das Inkrafttreten des neuen...

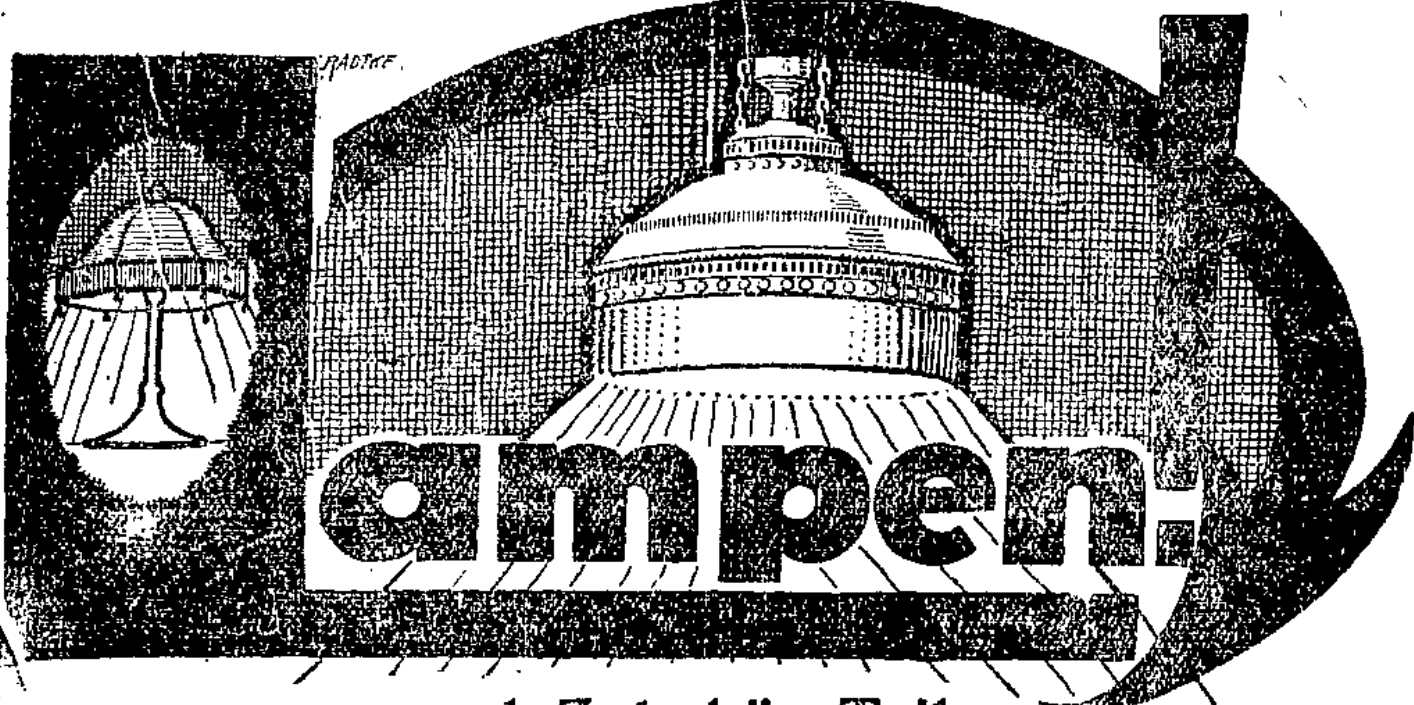
Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 3. Oktober...

Neue Straßenbenennung. In Erinnerung an den verstorbenen kanakischen...

Zur Siedlungsfrage. Im großen Saale unseres Gewerkschaftshauses...

Die gewerbliche Fortbildungsschule wird der Gegenstand eines Vortrags...

Die Allgemeine Ortskrankenkasse in Lübeck hatte am 1. Oktober 1919...



und Zubehör-Teile
preiswert

in unserer Spezial-Abteilung, III. Stock.

8372

Gas-Pendel komplett mit Ia. Brenner, Zylinder und Strumpf 22.50 bis **18.75**
Gas-Ampeln mit Glasprismen, Ia. Brenner, Strumpf und Zylinder 85.00 bis **38.50**
Gas-Zuglampen Eisen gehämmert, komplett 98.00 bis **65.00**
Gas-Kronen in gediegener Ausführung 400.00 bis **135.00**

Elektr. Decken-Beleuchtung 38.00 bis **9.75**
Elektr. Pendel verschiedener Ausführung 25.90 bis **9.50**
Elektr. Ampeln Eisen gehämmert oder Messing, mit Prismen 95.00 bis **23.00**
Elektr. Ampeln mit Seldenschirm in eleganter Ausführung 165.00 bis **125.00**
Elektr. Zuglampen Eisen gehämmert 98.00 bis **72.50**
Elektr. Kronen bis zur elegantesten Ausführung 500.00 bis **75.00**
Elektr. Tisch- u. Klavierlampen 75.00 bis **17.50**

Petrol.-Flur- u. Küchenlampen 11.50 bis **2.75**
Petroleum-Tischlampen mit Ia. Brenner 25.00 bis **6.75**
Petroleum-Hängelampen 39.75 bis **22.50**

Karbid-Lampen verschiedener Ausführung 25.50 bis **13.75**
Karbid-Brenner Stück **30.00**
Spiritus-Glühllicht-Brenner Ia. Konstruktion **14.75**
Sturmlaternen 18.75 bis **6.50** | **Elektr. Handlaternen** 30.00 b. **9.75**
Handlaternen 6.50 bis **1.75** | **Elektr. Taschenlamp.** 7.50 b. **3.75**

Elektrische Batterien und Birnen **billigst!**
Taschen-Feuerzeuge und Ersatzteile

Glühstrümpfe, Stehlicht
Normal 1.20 Liliput 1.10
Glühstrümpfe, Hängelicht
Normal 1.20 Liliput 95_h
Gas-Zylinder 95_h u. 65_h
Gas-Brenner, Stehlicht 2.75
Gas-Brenner, Hängelicht 6.50
Elektr. Birnen, Wotan 6.
16 und 25 kerzig **3.75**

Petroleum-Zylinder
Ia. weißes Glas
Stern 6 linig 8 linig 10 linig 14 linig
St. 25_h 35_h 40_h 45_h 55_h
Dz. 2.50 3.50 4.00 4.50 5.50
Lampen-Dochte 50_h bis 10_h
Lampen-Kuppeln 5.25 bis 2.50

Ofen-Schirme
Kohlenkasten, Kohlschütter, Ofenvorsetzer, Ascheimer — Kohlschaukeln — Feuerhaken Gas-Herde und Spiritus-Kocher

Holstenhaus

G.m.b.H. Lübeck

Das Arbeiter-Sekretariat
paßt seine Sprechstunden den Anordnungen zur Ersparrung von Beleuchtungs- und Heizmaterial an.
Die Sprechstunden finden daher mittags von 12—2 Uhr und abends 5—6 Uhr statt. **Mittwochs nachmittags** geschlossen.

Zentralverband der Zimmerer.
Zahlstelle Lübeck.
Sitzung des Festkomitees
am Dienstag, dem 7. Oktober abends 7¹/₂ Uhr
bei Joh. Mehr, Sandstr. 131.
(8346) (8374) Der Vorstand.

Deutscher Eisenbahner-Verb.
Ortsgruppe Lübeck.
Berliners Männer-Vereinigung
am Dienstag, dem 7. Oktober abends 7¹/₂ Uhr
im Gewerkschaftshaus.
(8391) (8375) Der Vorstand.

Öffentliche Volksversammlung

Dienstag, den 7. Oktober, abends 7¹/₂ Uhr
im Gewerkschaftshaus.
Saalöffnung 7 Uhr.

Siedlerwünsche und Banamt.

Redner: Dr. Schomburg: „Was ist seit der letzten Volksversammlung erreicht worden?“
 Rechtsanwalt H. Brehmer: „Das Siedlungsamt.“
 Darnach freie Aussprache.
 Lübedischer Ausschuss für Siedlungsfragen
 im Namen
 der 24 einberufenden Vereine.
 8367)

Stadthallen = Lichtspiele

Lübeck. Mühlenbrücke 13.
 Heute letzter Tag
Die Lieblingsfrau des Maharadscha. II. Teil.
 6 Akte, mit Gunnar Tolnaes u. Lilly Jacobsen.
Der Tausendkünstler.
 Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller: Carl Alstrup.
 Industriefilm: Von der Seidenraupe bis zur Raue
 Aufführungszeiten: Industriefilm 4 und 7 Uhr. 8368
 Lustspiel 4.20 und 7.20 Uhr. 8369
Die Lieblingsfrau des Maharadscha: 5 u. 8 Uhr.

Volks-Kino Königstr. 25

Nur 3 Tage. Erstaufführung! Nur 3 Tage.
Weib gegen Weib.
 Ein Drama aus dem russischen Geheimbundesleben in 4 Akten von Marco Brochner.
 In der Hauptrolle Charlotte Bücklin.
Kammermusik.
 Drama in 3 Akten.
 Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.
Ein genialer Einfall.
 Lustspiel in 3 Akten von Georg Kaiser, Henry Bender, Kitty Dewall. (8384)
 — Anfang 4 Uhr nachm. —
 Bitte ausschneiden!

Volks-Kino. Königstr. 25
Einlasskarte.
 Diese Karte wird mit 20 Proz. auf allen Plätzen an der Kasse umgetauscht.
 Gültig bis 9. 10. 19.

Sanitäts-Verband der freien Hilfskassen Lübecks.

BALL
 am Sonntag, dem 2. November 1919
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50—52.
 Saalöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
 Eintritt im Vorverkauf für Herren 1,50 Mk., an der Kasse 2,00 Mk., für Damen 1,00 Mk.
 8350) Das Komitee.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Lübeck.
Mitglieder-Versammlung
 am Mittwoch, d. 8. Oktbr., abends 7¹/₂ Uhr,
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50.
 Tagesordnung:
 1. Die gegenwärtige Lage in der hiesigen Metallindustrie.
 2. Erhöhung des Lokalbeitrages.
 3. Kartellbericht.
 4. Innere Verbandsangelegenheiten.
 Mitgliedsbücher müssen vorgezeigt werden.
 8391) Die Ortsverwaltung.

Konzerthaus Fünfhausen
 Dienstag, den 7. Oktober:
Vornehme Ballmusik. Anfang 6 Uhr.
 8342) Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.

Zentral-Hallen Morgen Dienstag:
Groß. Tanzkränzchen
 Sonntag: Gr. Tanzkränzchen. (8380)

Deutscher Bund für Erziehung u. Unterricht
 Mittwoch, 8. Oktober, 7¹/₂ Uhr (8344)
 Aula der Ernestineschule.
 Architekt Grüneberger:
Die gewerbliche Fortbildungsschule.
 Gäste willkommen.

Hansa-Theater
 Heute punkt 7:
Die Faschingsfee.
 Operette von E. Kalman.
 Morgen und folgende Tage:
Die Faschingsfee.
 8378

Verein d. Musikfreunde in Lübeck.
 2.
Symphonie-Konzert
 Montag, 13. Oktober 1919
 Dirigent:
 Franz v. Hoesslin.
 Solist: Prof. Felix Berber (Violine).
 Programm:

Regier
 Beethoven-Variationen
 Brahms . . . Violin-Konzert
 Beethoven . . . S. Symphonie.
Öffentl. Hauptprobe
 Sonntag, den 12. Oktober 1919
 vormittags 11 Uhr.
 Der Vorverkauf beginnt am Dienstag, dem 7. Oktober 1919, an der Theaterkasse, nachmittags 4—5 Uhr, und wird an den folgenden Tagen zu den üblichen Kassenstunden fortgesetzt. (8357)
 Uebersichtsprogramm 30_h über die sämtl. Symphonie- und Chor-Konzerte sind an der Kasse erhältlich.

Stadtheater Lübeck
 (8369)
 Dienstag, den 7. Oktober:
 4. Vorst. im Dienstags-Ab.
Carmen.
 Mittwoch, den 8. Oktober:
 4. Vorstell. im Mittwochs-Ab.
Kameraden.
 Donnerstag, d. 9. Oktober:
 Schauspielgemeinde
 Grüne Karten.
 Kurth von der Kreith.

Stadtheater Lübeck
 Die für den Faustzyklus vorbestellten Dauerkarten müssen bis spätestens Dienstag, den 7. Oktober abgeholt werden, andernfalls die Plätze anderweitig vergeben werden. (8370)

Fürchten waren gegangen ist. In gleichem Maße steigen prompt die Inländer. ...

So wie bisher kann es jedenfalls nicht lange weitergehen. Dauert die unerhörte Teuerung noch etwas an oder macht sie gar noch Fortschritte, dann gibt's bombastischer neue Gehalts- und Lohnbewegungen.

Indem wir das sagen, verfallen wir nicht in den Pharisäismus jener, die gesteigerte Leistungen nur vom Arbeiter verlangen, die wirklichen Tagesleide dagegen nicht antasten.

Man spricht neuerdings auch in sozialdemokratischen Kreisen wieder von der Notwendigkeit des Arbeitszwanges.

Manchmal aber sei gesagt: Es muß gehandelt werden. Von der baldigen Senkung der Preise hängt nicht mehr und nicht weniger ab als das Schicksal unseres Volkes.

Deutsche Nationalversammlung.

51. Sitzung, Sonnabend, den 4. Oktober. Am Regierungstisch: Erzberger, Sell. Der Abg. Engelhardt (Dem.) hat sein Mandat niedergelegt.

Die Mutter. Gestern bin ich seit langem wieder an Vaters Grab gewesen. Es lebt von ihm kein Staubchen mehr. Aber die Erinnerung ist noch frisch lebendig.

Die Zentrumspartei des Reiches Reichsbach (Schlesien) führt Beschwerde, daß Angehörige des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes die Mitglieder der Gewerkschaft der Textilarbeiter im Verbande katholischer Arbeitervereine terrorisieren, um sie zum Austritt aus dieser Gewerkschaft zu veranlassen.

Die Zentrumspartei des Reiches Reichsbach (Schlesien) führt Beschwerde, daß Angehörige des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes die Mitglieder der Gewerkschaft der Textilarbeiter im Verbande katholischer Arbeitervereine terrorisieren, um sie zum Austritt aus dieser Gewerkschaft zu veranlassen.

Aus unserer Sammelmappe.

- 1. Kurt Geyer (U. S. P.) in der „Leipziger Volkszeitung“ vom 26. September 1919: „Die U. S. P. hat heute eine ganz klare Position (!) gegenüber der rechtssozialistischen Partei.“
- 2. Hermann Reich (U. S. P.) in der Hamburger Bürgerzeitung am Mittwoch, 21. September 1919 (einige hundert Mal): „Nieder mit dem Vorkriegszustand!“
- 3. Paul Bergmann (U. S. P.) in der „Volkszeitung“ vom 27. September 1919: „Es ist leider eine Tatsache, daß Konjunktur bei der U. S. P. nicht besteht ist, anscheinend, weil das nicht revolutionär ist.“

Unabhängige Sozialdemokratische Partei ist der gefährlichste Feind des revolutionären Proletariats, weil sie der unehrlichste, demagogische und skrupelloste ist. — Best!

Freigel mit der eigenen Rute. Der Zeiger unabhängige „Volksbote“ berichtet tieferweg, daß in einer gutbesuchten Kommunistenversammlung in Leipzig Redakteur Rüd über die „Bankrotropolitik“ der U. S. P. gesprochen habe.

Nach Hallechem Muster.

Am 19. und 20. Oktober ds. Js. soll in Halle a. S., dem Sitz der unabhängig-kommunistischen Räterepublik, eine Reichskonferenz für die Elektroindustrie stattfinden. Die Groß-Berliner Fünfzehner-Kommission der Elektroindustrie zeichnet die dort zu leistende Arbeit wie folgt:

Zweck des ganzen ist, wie auch der Untindige unschwer erkennen dürfte, bei irgendwelchen Anlässen den Lebensnerv des Wirtschaftslebens zu treffen.

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaften.

In Baugewerbe ist es nicht selten vorgekommen, daß einzelne Bauhandwerker, sogenannte Kolonnen, Arbeiten unter eigener Leitung und Verantwortlichkeit übernommen und ausgeführt haben. Zweck dieser genossenschaftlichen Arbeit war einmal die Aus-

Da wurde mir plötzlich der ganze Vater über alle Maßen unheimlich, entsetzt sah ich aus dem Zimmer zu Mutter und Geschwister; warf mich in Mutters Schoß und schluchzte laut auf: „Gelt, Mutter, jetzt sein wir wieder ledig!“

Da wurde mir plötzlich der ganze Vater über alle Maßen unheimlich, entsetzt sah ich aus dem Zimmer zu Mutter und Geschwister; warf mich in Mutters Schoß und schluchzte laut auf: „Gelt, Mutter, jetzt sein wir wieder ledig!“

Wahrung des Unternehmertums, und zweitens die Sicherung einer größeren Verdienstmöglichkeit. Die Kolonnen sind fast immer sehr gut dabei gefahren und diejenigen, die ihnen die Ausführung von Bauarbeiten übertragen, haben gleichfalls Vorteile dadurch gehabt. Die Arbeiten wurden flott und gewissenhaft durchgeführt.

Derartige genossenschaftliche Arbeit, wie hier im Bauwesen vorerst nur vereinzelt vorgenommen, soll jetzt im größeren Maße organisiert werden. Die Anregung ist den heute herrschenden, wenig erbaulichen Verhältnissen und der Tatsache entsprungen, daß bei Rückkehr der Hunderttausenden von Kriegsgefangenen und der vielen aus dem Heeresdienst zur Entlassung kommenden Soldaten leider nur ganz geringe Aussicht auf eine Verdienstmöglichkeit geboten werden kann. Es hat sich deshalb ein Reichsverband gemeinnütziger Arbeitsgenossenschaften gebildet, der in Berlin seinen Sitz hat. In dem Programm wird gesagt, die Genossenschaften bezwecken die Belebung der Arbeitsluft durch Übernahme und Ausführung von Bauarbeiten, Erdarbeiten, auch im Bergbau, Meliorationsarbeiten, Holzschlag und landwirtschaftlichen Saisonarbeiten in eigener Regie und die Beschaffung von Arbeit durch Werbetätigkeit bei den Unternehmern. In der Genossenschaft fallen nicht nur Arbeiter, sondern auch Unternehmer beteiligt werden. Die Leitung übernehmen Vorstand, Aufsichtsrat und schließlich die Generalversammlung. Jede Arbeitsstelle wählt einen Arbeitsstellenauswähler; in Gemeinschaft mit diesem regelt jede Gruppe ihre Tätigkeit selbst. Die Beschaffung von Arbeitsgerät erfolgt durch den Wirtschaftsausschuß des Reichsverbandes. Als Arbeitgeber bzw. Bauherren kommen in Betracht: Eigenbahndirektionen, Fluß- und Wasserbauämter, Provinz- und Kreisverwaltungsbehörden, Kommunen, fiskalische Forstereien, Meliorationsgenossenschaften. Saisonarbeiten in der Landwirtschaft werden durch die Landwirtschaftskammern vermittelt. Die Genossenschaft zahlt jedem Mitgliede eine wöchentliche Abschlagssumme, die sich zusammenfaßt aus einem Grundlohn und einem Zuschlag, der sich aus der steigenden Arbeitsleistung und Materialersparnis ergibt. Der Grundlohn wird berechnet nach den gewerkschaftlichen Tarifvereinbarungen. Nach den gleichen Tarifen richtet sich auch die Arbeitszeit. Vom Reingewinn werden fünfzig Prozent für Kleinbedarfszwecke usw. zurückgelegt.

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaften sind durchaus zu begrüßen. Sie wären ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Sozialismus. Im vorliegenden Falle macht uns allerdings die Beteiligung der Unternehmer etwas fähig. Sicher ist, daß die Arbeiter allein mindestens ebenso gut fertig werden würden. Dagegen wäre eine Beteiligung der Gewerkschaften und des Reiches oder des Staates erforderlich. Durch sie könnte dafür gesorgt werden, daß die Arbeitsgemeinschaften bei regulären Lohn- usw. Kämpfen nicht etwa zu Streikbrecherkolonnen werden.

Reich und Zustand.

Verhaftung und Selbstmordversuch eines Erpressers. Der frühere Beamte der „Victoria“-Versicherung Matthes, der im August an dem früheren Generaldirektor Gerstberg von der „Victoria“ in Karlsbad einen Erpressungsversuch verübte, wurde am Sonntag auf der Grünwald-Kernbahn erkannt und verhaftet. Auf der Polizeiwache schloß sich der Verhaftete, ehe man ihn daran hindern konnte, eine Kugel in den Kopf, die hinter den Augen durchdrang. Matthes dürfte das Augenlicht einbüßen.

Verhaftung von Zudeckarten. In Magdeburg ist man großen Fälschungen von Zudeckarten auf die Spur gekommen. Die Karten wurden in einer Vororddruckerei hergestellt und zu 4,50 Mark verkauft. Tausende Exemplare sind abgesetzt worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ein Gattenmörder. Das Schwurgericht in Duisburg verurteilte den Maler Tede, der seine Frau in der Ruhr ertränkte, zum Tode.

Hochwasserkatastrophe in Cartagena. Die spanische Stadt Cartagena steht infolge Hochwassers völlig unter Wasser und ist ganz in Dunkel gehüllt, da auch die Gaswerke überflutet sind. Auch die Wasserwerke können nicht arbeiten. Zahlreiche Personen rufen von den Fenstern und den Dächern aus um Hilfe, doch sind die Rettungsversuche wegen des ständig steigenden Wasserstandes unmöglich. Wahrscheinlich werden zahlreiche Menschenleben der Katastrophe zum Opfer fallen. Die Mais- und Pfefferernten im Ueberschwemmungsgebiet sind nahezu vernichtet.

298-Kilometerstundencord im Flugzeug. Der französische Piloter Sadi-Lecointe hat einen Schnelligkeitsweltrekord aufgestellt. Es gelang ihm mit einem 300pferdigen Motor 298 Kilometer in der Stunde zu durchfliegen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Eine Morgenfeier, so lautet jetzt die nicht ganz zutreffende Bezeichnung für die frühere „Matinee“, wurde gestern wieder im Stadttheater veranstaltet. Als Motto war ihr das Goethewort: „Gefühl ist alles“ vorangestellt worden und dann gab es, nach einem einleitenden gut durchdachten, in der Form schön abgerundeten Vortrag von Herrn Heidmann, aus dem eine starke Antipathie gegen den Naturalismus herausklang, Lyrik in unendlicher Fülle. Was die Damen Heidmann und Wentz, die Herren Falk und Roug brachten, war durchweg wert, daß man es hörte, und die Kluge, von innen belebte Art der Wiedergabe, bis auf einige Betonungen, wie man bei Herrn Falk anders wünschen konnte, verdient gewiß alles Lob. Nur bekam man des Guten gar zuviel. Und in der Beschränkung zeigt sich bekanntlich der Meister. Herr Seiler und Fräul. Sonnenberg sangen

konsonant und geschmackvoll einige Lieder. Zum Schluß sah man Oskar Wildes düstere „Koreanische Tragödie“, die mit einem Morde des alten Simone, einem geistigen Verwandten von Shakespeares Shylock, an dem jungen prinziplichen Liebhaber seiner Frau endet. In Herrn Ball's Simone blühte Gier und Leidenschaft auf, die jugendliche Gattin (von Fräul. Schulz dargestellt) erschien in ihrer sinnlichen Schönheit wie ein Bild aus der Renaissance. Als Prinz vermochte Herr Schroth nur wenig zu interessieren. Für die wirkungsvolle Inszenierung hatte Herr v. Loffow gesorgt. Man nahm von dieser Morgenfeier manche nachhaltigen Eindrücke mit nach Hause.

Im Hanja-Theater ist mit der „Sachsingssee“ von Kallmann am Sonnabend eine Operette zur Aufführung gelangt, welche an Zugkraft kaum hinter der „Gardasüßlein“ zurückstehen dürfte, die ebenfalls Kalman als glücklichen, lautemengelegenen Komponisten zum Autor hat. Die Handlung spielt natürlich in der ungarischen Welt, in der man sich nicht langweilt. Aber die Hauptsache ist doch die Musik, der es nicht an einprägsamen Melodien fehlt. Und die hat bekanntlich das Publikum so gerne. Auf die Wiedergabe und die Ausstattung, die von Herrn Direktor Baumgarten geleitet wurde, war große Sorgfalt verwandt worden. Auch die Mitwirkenden geben ihr Bestes, jedoch ein voller Erfolg herausam, der eine ganze Reihe voller Häuser erwarten läßt.

Parteigenossen!

bestellt den „Wahren Jacob“

derselbe ist das beste humor.-satyr. Parteiblatt und erscheint jetzt wieder alle 14 Tage in demselben Umfange wie vor dem Kriege zum Preise von

20 Btg. pro Nummer.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Fr. Meyer & Co.

Johannisstraße 46

sowie deren Kolporteurs. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsausschütterinnen entgegen.

Volkszählung.

Am Mittwoch, dem 8. Oktober 1919, findet eine Volkszählung statt.

Sie erfolgt durch namentliche Aufzeichnungen aller zu einer Haushaltung gehörigen Personen in Haushaltungslisten, die vom 5.—7. Oktober verteilt und vom 8. Oktober mittags 12 Uhr ab wieder eingesammelt werden. Zur Eintragung in die Liste sind die Haushaltungsvorstände oder deren Vertreter verpflichtet.

Für die in den Abstammungsgebieten Schlesien, Schleswig-Holstein oder Ost- und Westpreußen geborenen männlichen und weiblichen Personen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, ist noch ein weiterer Fragebogen auszufüllen.

Haushaltungsvorstände und einzelwohnende Personen, denen am 8. Oktober noch keine Haushaltungsliste eingehändigt ist, haben sich sofort beim Statistischen Amt, Braunnstraße 2/4, I. (Fernsprecher 945) zu melden.

Die Bevölkerung ist verpflichtet, den Zählern und dem Statistischen Amt jede für die Verichtigung und Ergänzung ihrer Angaben erforderliche Auskunft zu erteilen.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben in die Fragebögen einzutragen, oder wer wesentlich falsche Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft.

Lübeck, den 6. Oktober 1919. (8558)

Das Statistische Amt.

Feststellungsverfahren für Deffnungen in Grenzwänden.

Nachdem die Bauordnung vom 19. Februar d. J. am 1. d. M. in Kraft getreten ist, wird auf die Bestimmung des § 55 Ziffer 1 dieser Bauordnung hingewiesen. Nach dieser Bestimmung muß zur Sicherung des Nachweises über das Bestehen von Deffnungen in Grenzwänden, die in der Zeit vor dem 1. April 1884, in den inneren Vorstädten vor dem 5. August 1887, im alten Teil von Travemünde vor dem 27. Dezember 1888 und im übrigen Staatsgebiet vor dem 1. Oktober 1919 angelegt sind, die Feststellung bei der Baupolizeibehörde bis zum 30. September 1912 beantragt werden. Wird ein solcher Antrag während dieser Frist nicht gestellt, so geht jedes Recht auf den Fortbestand dieser Deffnungen verloren.

Lübeck, den 3. Oktober 1919.

Das Polizeiamt.

Volkschule.

Die Lehrgänge für Fortgeschrittene beginnen:

1. Französisch (O. C. Schwabe): Montag 5 30
2. Geographie (Klöding): Montag 5 30
3. Mathematik (Dr. Binder): Montag 5 Uhr
4. Mikroskopie (Dr. Möbus): Dienstag 5 30
5. Physik (Dr. Binder): Mittwoch 4 30
6. Heimatkunde (Warndt): Sonntag 11 Uhr.

1—4 im Lehrerseminar, 5 im Johanneum, 6 im Gewerkschaftshaus, Zimmer 4.

Ausweisarten können am Montag im Seminar gelöst werden. (8554) Dr. A. Möbus.

Bestere erfahrene Klempner, die im Aufogen-Schweißen bewandert sind, stellen ein Stanz- und Emailierwerke

8366) vorm. Carl Thiel & Söhne, Actien-Gesellschaft.

Gaszuglampe preiswert zu verkaufen. (8587) Depenau 18.

Guterhaltener Jünglingszimmer billig zu verkaufen. (8589) Ludwigstr. 70, I. lts.

ParteiSekretär für Lübeck.

Wegen der Wahl unseres bisherigen Sekretärs in den Senat wird zum möglichst sofortigen Antritt für den Wahlbezirk Lübeck

ein ParteiSekretär

gesucht. Bedingungen: Politische und organisatorische Erfahrung und Befähigung, sowie mindestens fünfjährige Parteizugehörigkeit.

Bewerbungen mit Aufschrift „ParteiSekretär“ sind bis 15. Oktober zu richten an das

Sozialdemokratische ParteiSekretariat Lübeck,
Johannisstraße 50.

Vermögenssteuerzeitel.

Steuerpflichtige des Lübeckischen Staatsgebietes, die einen Vermögenssteuerzeitel nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum 10. d. Mts. im Steueramt, Zimmer 7, zu melden oder schriftlich Anzeige zu erstatten.

Eine Anzeige ist nicht erforderlich, wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 10 000 Mk. nicht übersteigt. Beträgt das Gesamt-Jahreseinkommen 30 000 Mk. und darunter, so ist eine Anzeige nur erforderlich, wenn das Vermögen über 30 000 Mark beträgt.

Lübeck, den 4. Okt. 1919.

Das Steueramt.

Retuerverpachtung.

Der Rest an der Untertrave von der Staatswerft bis Schlutup wird am 10. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf der Staatswerft, Maschlüttenweg, öffentlich meistbietend verpachtet. Die Bedingungen liegen im Bauamt von 8—3 Uhr zur Einsicht aus. (8551)

Wasserbauamt II.

Anni Lembcke
Willy Jensen.
Verlobte. (8546)
Lübeck, Lübeck,
den 5. Oktober 1919.

Alleinstehende ältere Frau sucht sofort oder später leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preis u. N. B. a. d. Grp. (8581) Tel. 2430, Waisenhofstr. 5.

Konsumverein f. Lübeck u. Umg.

e. G. m. b. H.

Achtung, Mitglieder!

Mit dem 30. September schließt unser Geschäftsjahr.

Zur Feststellung des Umsatzes der Mitglieder müssen die in der Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 30. September 1919 bei den Einkäufen erhaltenen Marken, soweit sie volle zwanzig Mark betragen, und die Mitgliedsbücher in der Zeit

vom 1. bis 10. Oktober 1919

in den Warenabgabestellen abgeliefert werden.

Nur in dieser Weise abgelieferte Marken können zur Berechnung der Rückvergütung in Betracht gezogen werden.

Nach dem 10. Oktober abgelieferte Marken haben keine Gültigkeit.

Etwa den Betrag von 20 Mk. nicht erreichende Marken sind im Oktober—November 1919 beim Umtausch zu verwenden.

Die bei der Ablieferung erhaltene Quittung bitten wir sorgfältig aufzubewahren, da nur gegen Rückgabe derselben die Rückvergütung ausbezahlt wird.

Der Vorstand.

(8545)

Räuchern und Salzen von Speck, Schinken und Würst

auch in größeren Posten übernimmt

Carl Lahrtz, Böttcherstraße 16
Fleischerei und Räucherei. (8545)

Entl. e. junge dunkelgr. Wolfshündin m. m. Fleck a. d. Brust. Wiederbr. g. Bel. (8390) Halmeier, Fackenburg, Segebergerstr. 57

Deutscher Landarbeiter-Verband.

Zahlstelle Fackenburg.

Die Versammlung

findet jeden zweiten Mittwoch im Monat, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal statt. (8576)

Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“

Ortsgr. Schönböcken.

Herbstvergügen

Einladung zum am Sonntag, 12. Oktober im „Steinraber Baum“. — Anfang 7 Uhr. — (8548) Das Festkomitee.

Zahnarzt Hegewisch
zurückgekehrt. (8562)
Ad. Kühner, Uhrmach. u. Goldarbeit. Fünfhausen 13.
Sig. Reparaturwerkstatt. 224

Transportarb.-Verb.

Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung

der

Zeitungsträgerinnen und Kolporteurs

am Dienstag, dem 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Konferenz der im Zeitung- und Kolportagegewerkschaften Beschäftigten.
2. Wahl eines Delegierten.

Die Kollegen und Kolleginnen werden ersucht, wegen der wichtigen Tagesordnung vollständig in der Versammlung zu erscheinen. Mitgliedsbücher müssen vorgezeigt werden.

Versammlung der Straßenbahner

am Mittwoch, dem 8. Oktober, morgens 9 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

Innere Verbandsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen der Kollegen ist dringend notwendig.

Mitgliedsbücher müssen vorgezeigt werden. (8581) Die Ortsverwaltung.

Hansa-Halle.

Morgen Dienstag: (8579)

Gr. Kavalierball.

Erstklassige Streichmusik.

Erst-Lübeck

Ramor. Restaurant neb. dem Stadttheater. Täglich: **Walter Grandt** der Geigertönig von Lübeck um. (8577)

Geschäfts-Eröffnung.

Feddersen & Wulff
Königstraße 62.

Wir führen: (8393)

- Herren-Anzugstoffe** in farbig, blau, marengo, schwarz, Hosensstreifen
- Herren-Ulster- u. Paletot-Stoffe** in farbig, schwarz, blau, marengo
- Damen-Kostüm-Stoffe** sowie sämtliche Herren-Schneiderei-Bedarfs-Artikel.

Außerdem führen wir vom 15. Oktober an sämtliche

Herrn-Artikel

wie Schilpse, Oberhemden, Kragen, Hüte, Schirme, Stöcke usw.

Unser Bestreben ist, unseren Kunden nur gute und preiswerte Qualitäten zu liefern und bitten wir, unser junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Bekanntmachung.

Das **Wohlfahrtsamt** hält hinfort am ersten Mittwoch des Monats, vorm. 9-11 Uhr, erstmalig am Mittwoch, dem 8. Oktober 1919, in den Räumen der Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde

Sprechstunden in Travemünde

ab. Erteilung von Rat und Auskunft auf den verschiedenen Arbeitsgebieten des Wohlfahrtsamtes, insbes. Beratung in Rechtsfragen (nur an Minderbemittelte), sowie in Fragen des Mieterschutzes, der Kriegsbeschädigten, Kriegsbeschädigten-Ebenen- und Kriegsgesangenenfürsorge usw. Lübeck, 8. Okt. 1919. 8359) Das Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

Das **Wohlfahrtsamt** hält hinfort am ersten Dienstag des Monats, nachm. 3-5 Uhr, erstmalig am Dienstag, dem 7. Oktober 1919, in den Räumen der amtlichen Geschäftsstelle

Sprechstunden in Schlutup

ab. Erteilung von Rat und Auskunft auf den verschiedenen Arbeitsgebieten des Wohlfahrtsamtes, insbes. Beratung in Rechtsfragen (nur an Minderbemittelte), sowie in Fragen des Mieterschutzes, der Kriegsbeschädigten, Kriegsbeschädigten-Ebenen- und Kriegsgesangenenfürsorge usw. Lübeck, den 8. Okt. 1919. Das Wohlfahrtsamt.

Der neue Welt-Kalender für 1920

ist jetzt erschienen.

Preis 80 Pig. Zu beziehen: Buchhandlung Friedr. Meyer & Co. und deren Kolporteurs.

Barbier- u. Friseur-Innung Lübeck.

Infolge der andauernd teuren Lebenshaltung, sowie der fortwährend steigenden Geschäftskosten sieht sich obige Innung gezwungen, die bisherigen Preise ab 7. 10. 19 um 25% zu erhöhen. (8358) Der Vorstand.



Gerade bei Regenwetter

machen sich die Vorzüge von Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

bemerkbar. Sparbarer Gebrauch, nicht abfärbend und sonst. Eigenschaften, die der vielfach angepreisenen Wasserware fehlen.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.) (8358)

Morgen eröffne ich mein Geschäft wieder (8352)
Ob. Wahnstr. Nr. 16.

Durch Vergrößerung meiner Geschäftsräume und rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, besonders günstig in großer Auswahl anzubieten:

Lampen

für Gas und Elektrizität

- Wohnzimmer-Lampen
- Schlafzimmer-Lampen
- Bedien-Beleuchtungen
- Ständer-Lampen
- Salon-Kronen
- Mod. Korb-Lampen
- Herrenzimmer-Lampen
- mit Seidenfäden
- Lichtlampen
- Wandarme

Lampen-Zubehörsätze für Gas, Elektrizität und Petroleum Gasöfen, Bratpfannen Haus- und Küchengeräte

Neu aufgenommen:

Büchsen- u. Stahlwaren.

Inhaber: **J. F. C. VOSS, Herm. Schobert**
Wahnstraße 16. Telefon 450.



- Kock** aus warmem Winterstoff moderne Form 39 M.
- Kock** aus schwerem grauen Wollstoff, mit Eisen- und Knopfgarnitur 48 M.
- Kock** aus gemustertem grauen Wollstoff 59 M.
- Kock** aus schwerem Diagonstoff mit Knopfgarnitur 75 M.
- Kock** aus reinwollenem Kammgarn-Cheviot 120 M.
- Kock** aus bestem, schwarzem reinwollenen Sabardin 225 M.

- Sportbluse** aus hellgestreiftem Flanell, offen u. geschlossen zu tragen 48 M.
- Seidenbluse** hochgeschlossen, mit mod. Stepperei u. Knopfgarnitur, in dunklen Farben 50 M.
- Wollbluse** aus schwarzem Krepstoff, mit Treffen und Knopfgarnitur. 85 M.
- Seidenbluse** aus schwarzem Japon, Sportsform 95 M.
- Wollbluse** aus gutem karierten Plaidstoff, mit Treffengarnitur 95 M.
- Seidenbluse** mit Schoss, in weiß und farblich, aus vorzüglichem Japon. 135 M.

Ebenfalls besonders preiswert:

- Gesellschafts- und Ballkleider
- Kinderkleider und Kindermäntel
- Pelzwaren
- Unterröcke, Morgenröcke
- Jackenkleider
- Damenmäntel

Zur Einmachezeit

verwende jede Hausfrau die seit Jahren beliebten Marken: **Echter Surol** **Echter Ceka**

Surol Essig Ceka
der beste der gesüßte

besonders preiswert und vorzüglich als Einmache-, Haushaltungs- u. Salat-Essig. zum Einmachen und als Salat-Essig mit allen Gewürzen, fertig zum Gebrauch. Erspart jeden Zuckerzusatz.

In Originalflaschen überall erhältlich. — Man achte auf die Namen **Surol** und **Ceka** und weise Nachahmungen zurück. (8363) **Lübecker Essig- u. Senf-Fabrik Gehr. Buck & Wiegels G. m. b. H.** Königstraße 100. Lübeck. Telephon 369.

Rudolph Karstadt Lübeck